

Neue Heimat für Rind Elsa im Südtirol

Entlebuch Jahrzehntlang war die Schweiz eine bedeutende Rindvieh-Exportnation; Tausende von Tieren wurden jährlich ins Ausland verkauft. Heute ist der Export fast inexistent: Nach der BSE-Krise (mit vorübergehendem Exportstopp) erholte sich das Geschäft nicht mehr. Zudem strich der Bund im Jahr 2009 entsprechende Subventionen.

■
Trotzdem – den Rindviehexport gibts noch. Ein Beispiel dafür ist Elsa. Gestern reiste das Rind von Entlebuch nach St. Walburg ins italienische Südtirol. In gut sechsstündiger Fahrt brachte es Viehhändler Martin Duss via Ofenpass zum Käufer Helmut Breitenberger. «Dieser besitzt einen kleinen Landwirtschaftsbetrieb, hat bereits zwei Stück Original Braune aus der Schweiz, nimmt regelmässig an Ausstellungen teil und suchte nun ein weiteres sehr gutes Tier.»

Auf Martin Duss aufmerksam wurde der Südtiroler Landwirt dank einem Bericht im Heft «Original Züchter». Als die Anfrage aus Italien kam, war Duss bereit. Der Entlebucher Landwirt, Viehhändler und erfolgreiche Aussteller hat rund dreissig Rinder im Stall und immer etwa ein halbes Dutzend Tiere zum Verkauf in Reserve, wie er dem EA am Mittwoch, einen Tag vor der Export-Aktion, schilderte.

«Elsa», geboren am 2. Oktober 2014, hatte er kurz zuvor vom bekannten Züchter Niklaus Looser in Wattwil gekauft. Sie ist eine würdige Vertreterin der alten Schweizer Zwiinutzungsrassen (Milch/Fleisch) – und dass sie noch Hörner trägt, macht die Original Braune besonders hübsch.

■
Hübsch hin oder her – nur einfach so über die Grenze fahren kann man mit Rindvieh nicht. Der Papierstapel auf dem Stubentisch im Entlenmoos beweist es.

Zuerst brauchte es Abklärungen mit dem Schweizerischen Braunviehzuchtverband. Am 6. Januar entnahm der Tierarzt Elsa eine Blutprobe; diese wurde in einem Labor auf drei mögliche Krankheiten untersucht – was einige Zeit dauerte. Schliesslich stattete eine Vertreterin des kantonalen Veterinäramtes Elsa einen Besuch ab. «Und damit am Grenzübergang in Münstair/Taufers alles reibungslos läuft, musste ich die entsprechenden Bescheinigungen dort einreichen; ein Tierarzt wird bei der Ausfuhr zugegen sein», schilderte Martin Duss dem EA das Prozedere am Mittwoch.

■
Für Martin Duss ist es das erste Mal, dass er ein Tier exportiert. Dass er es gleich selber ausliefert, ist etwas Besonderes. «Und ich freue mich natürlich darauf, den Züchter Helmut Breitenberger kennenzulernen.»



Martin Duss mit Rind Elsa einen Tag vor der Reise ins Südtirol. [Bild kü.]

Der junge Viehhändler kann sich vorstellen, mehr im Export zu machen. Die Sache mit Elsa sei ein spannender Anfang. Das ganz gros-

se Geschäft werde es zwar nicht. «Nach Abzug aller Aufwendungen bleibt mir wohl knapp ein Tausender.» [kü.]